

MITCH ALBOM
Der Stundenzähler



GOLDMANN

Lesen erleben

Buch

Vor langer Zeit, als die Menschheitsgeschichte noch am Anfang steht, interessiert sich ein Mann namens Dor für das Zählen und Vermessen der Dinge. Eines Tages entdeckt er eine Möglichkeit, Stunden zu zählen – und erfindet so die erste Uhr der Welt. Als Strafe dafür, dass er sich herausnimmt, Gottes größtes Geschenk, die Zeit, messen zu wollen, wird er für Jahrhunderte in eine Höhle verbannt, wo er den Stimmen derjenigen lauschen muss, die nach mehr oder weniger Zeit verlangen. Nach einer halben Ewigkeit wird Dor befreit, doch er hat noch eine Mission: Er soll zwei Menschen die wahre Bedeutung von Zeit lehren. Und so wird Dor mit einem magischen Stundenglas in unsere Gegenwart geschickt – eine Welt, in der Zeit alles dominiert. Hier trifft er auf Victor, einen älteren Geschäftsmann, der unheilbar erkrankt ist und sich mit seinem Schicksal nicht abfinden will. Und Dor begegnet der 17-jährigen Sarah, die in der Schule eine Außenseiterin ist und sich aus Liebeskummer umbringen will. Um sich selbst zu retten, muss Dor diese beiden Menschen zusammenbringen. Und so hält er schließlich für einen Augenblick die Zeit an und bringt die Welt zum Stillstand.

Weitere Informationen zu Mitch Albom
sowie zu lieferbaren Titeln des Autors
finden Sie am Ende des Buches.

Mitch Albom


Der
Stundenzähler

Roman

Deutsch
von Sibylle Schmidt

GOLDMANN

Die Originalausgabe erschien 2012 unter dem Titel
»The Time Keeper« bei Hyperion, New York.

 Dieses Buch ist auch als E-Book erhältlich.

Zitat aus »The End Of The World«: THE END OF THE WORLD. Words
by Sylvia Dee. Music by Arthur Kent. Copyright © 1962 (Renewed) by
Music Sales Corporation (ASCAP) International Copyright Secured.
U.S. and Canada rights owned by Music Sales Corporation and other
international rights owned by Music Sales Corporation and Edward
Proffitt Music. All Rights Reserved. Used by Permission.



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967
Das FSC®-zertifizierte Papier *Holmen Book Cream* für dieses Buch
liefert Holmen Paper, Hallstavik, Schweden.

1. Auflage

Deutsche Erstveröffentlichung Juli 2013
Copyright © der Originalausgabe 2012 by Mitch Albom, Inc.
Copyright © der deutschsprachigen Ausgabe 2013
by Wilhelm Goldmann Verlag, München,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH
Umschlaggestaltung: UNO Werbeagentur München
Umschlagmotiv: Alamy/Paris Pierce
Redaktion: Almut Werner
AG · Herstellung: Str.
Satz: DTP Service Apel, Hannover
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck
Printed in Germany
ISBN 978-3-442-47949-8
www.goldmann-verlag.de

Besuchen Sie den Goldmann Verlag im Netz



Dieses Buch ist
– zur rechten Zeit –
Janine gewidmet,
die jede Minute des Lebens kostbar macht.

PROLOG



Ein Mann sitzt in einer Höhle, allein.

Seine Haare sind lang, sein Bart reicht bis zu den Knien. Er hat das Kinn in die Hände gestützt.

Er schließt die Augen.

Horcht auf etwas. Stimmen. Niemals verstummende Stimmen, die aus einem Teich aufsteigen.

Es sind Stimmen von Menschen auf der Erde.

Und sie verlangen alle nur eines. Zeit.

Sarah Lemon gehört eine dieser Stimmen.

Sarah, ein junges Mädchen, liegt mit ihrem Handy auf dem Bett und betrachtet das Foto eines gut aussehenden Jungen mit kaffeebraunen Haaren auf dem Display.

An diesem Abend wird sie ihn treffen. Um halb neun. Aufgeregt murmelt sie die Uhrzeit vor sich hin – *halb neun, halb neun!* – und überlegt, was sie anziehen soll. Die schwarze Jeans? Das ärmellose Top? Nein. Sie findet ihre Arme hässlich. Nicht das ärmellose also.

»Ich brauche mehr *Zeit*«, sagt sie.

Victor Delamonte gehört eine dieser Stimmen.

Victor ist ein reicher Mann Mitte achtzig. Er sitzt mit seiner Frau in einem Behandlungszimmer. Der Schreibtisch des Arztes ist mit Papieren übersät.

Behutsam sagt der Arzt: »Wir können nicht mehr viel tun.«

Die monatelange Behandlung konnte nichts ausrichten gegen die Tumore. Das Versagen der Nieren.

Victors Frau will sprechen, bringt jedoch kein Wort hervor. Und als hätten sie eine gemeinsame Kehle, muss auch Victor sich räuspern.

»Grace möchte wissen ...«, sagt er. »... wie viel *Zeit* bleibt mir noch?«

Seine Worte – und Sarahs Worte – wehen hinauf zu der ferneren Höhle, zu dem einsamen bärtigen Mann, der dort sitzt. Der Mann ist Vater Zeit.

Man mag ihn nur für einen Mythos halten, für ein Bild auf einer Neujahrskarte – eine hagere Gestalt, älter als die gesamte Menschheit, mit einem Stundenglas in Händen.

Doch Vater Zeit existiert wirklich.

Und er kann nicht altern.

Unter dem buschigen Bart und der wilden Mähne – Zeichen des Lebens, nicht des Todes – verbirgt sich ein sehniger Körper mit glatter Haut, immun gegen genau das, worüber er herrscht.

Einst, bevor Vater Zeit Gott verärgerte, war er nur ein gewöhnlicher Mensch, dem am Ende seiner Tage der Tod bevorstand.

Doch sein Schicksal hat sich gewandelt: In die Höhle verbannt, muss er den Bitten aller Menschen lauschen – ihrem Flehen um mehr Minuten, Stunden, Jahre, um *mehr Zeit*.

Vater Zeit sitzt seit einer Ewigkeit in dieser Höhle, und er hat jegliche Hoffnung aufgegeben.

Doch irgendwo tickt für uns alle, still und leise, eine Uhr.

Sogar für ihn.

Denn bald wird Vater Zeit frei sein.

Um auf die Erde zurückzukehren.

Und um zu vollenden, was er begonnen hat.

ANFANG



≈ 2 ≈

Dies ist eine Geschichte über die Bedeutung von Zeit ...

... und sie beginnt vor Tausenden von Jahren, zu Anfang der Menschheitsgeschichte. Mit einem Jungen, der barfuß einen Hügel hinaufrennt und das barfüßige Mädchen vor ihm fangen will – wie es oft so ist zwischen Mädchen und Jungen.

Für diese beiden wird es immer so bleiben.

Der Junge heißt Dor.

Das Mädchen heißt Alli.

Jetzt, in diesem Alter, sind sie noch beide gleich groß, haben helle Stimmen, dichte dunkle Haare, schlammverschmierte Gesichter.

Alli schaut beim Laufen über die Schulter und grinst Dor an. Was sie spürt, sind die ersten Regungen der Liebe. Sie hebt einen Stein auf und wirft ihn in hohem Bogen durch die Luft.

»Dor!«, ruft sie.

Dor zählt beim Rennen seine Atemzüge.

Er ist der erste Mensch der Welt, der das versucht – zu zählen, Zahlen zu erfinden. Begonnen hat er das Zählen, indem er seine Finger aneinanderlegte und jeder neuen Paarung einen Laut und einen Wert zuordnete. Und bald zählte er alles, was ihm unterkam.

Dor ist ein sanftes, gehorsames Kind, aber seine Gedanken sind tiefgründiger als die seiner Mitmenschen. Er ist anders.

Und zu Anbeginn der Menschheitsgeschichte kann ein außergewöhnliches Kind die Welt verändern.

Deshalb hat Gott ein besonderes Auge auf diesen Jungen.

»Dor!«, schreit Alli.

Als Dor aufblickt, lächelt er – wenn er Alli ansieht, lächelt er immer –, und der Stein fällt vor seine Füße. Dor legt den Kopf schief und lässt einen Gedanken entstehen.

»Wirf noch einen!«, ruft er.

Alli wirft den Stein in hohem Bogen.

Dor zählt an den Fingern ab: ein Laut, als der erste Stein herabfiel, zwei ...

»Urg!«

Er wird hinterrücks von einem dritten Kind attackiert. Nim, ein Junge, der viel größer und stärker ist, rammt Dor triumphierend das Knie in den Rücken.

»Ich bin der König!«

Die drei lachen.

Und rennen weiter.

Versuche, dir ein Leben ohne Zeitmessung vorzustellen.

Das wird vermutlich misslingen. Du weißt den Monat, das Jahr, den Wochentag. An irgendeiner Wand bei dir zuhause oder im Armaturenbrett des Autos gibt es garantiert eine Uhr. Du hast Termine, einen Kalender, eine Verabredung zum Essen oder ins Kino.

Und dennoch wird die Zeit um dich her nicht gemessen: Vögel kommen nicht zu spät. Ein Hund schaut nicht auf die

Uhr. Hirsche regen sich nicht auf, dass sie einen Geburtstag vergessen haben.

Nur der Mensch misst die Zeit.

Nur der Mensch lässt die Stunde schlagen.

Und deshalb leidet auch nur der Mensch unter einer lähmenden Angst, die kein anderes Lebewesen außer ihm erfahren muss.

Die Angst, dass ihm die Zeit davonläuft.

Sarah Lemon fürchtet, dass ihr die Zeit davonläuft.

Als sie aus der Dusche kommt, rechnet sie. Zwanzig Minuten fürs Fönen, eine halbe Stunde für Make-up, eine halbe Stunde zum Anziehen, eine Viertelstunde Fahrzeit.

Halb neun, halb neun!

Die Zimmertür geht auf. Ihre Mutter, Lorraine.

»Schatz?«

»Anklopfen, Mom!«

»Schon gut. *Klopf, klopf.*«

Lorraine beäugt das Bett, auf dem zwei Jeans, drei T-Shirts und ein weißes Sweatshirt liegen.

»Wo gehst du hin?«

»Nirgendwohin.«

»Triffst du dich mit jemandem?«

»Nein.«

»Das weiße Sweatshirt steht dir ...«

»Mom!«

Lorraine seufzt. Hebt ein feuchtes Handtuch vom Boden auf und geht hinaus.

Sarah wendet sich erneut dem Spiegel zu. Sie denkt an den Jungen. Quetscht die Fettröllchen an ihrem Bauch. *Iiuh.*

Halb neun, halb neun!

Das weiße Sweatshirt wird sie ganz bestimmt nicht anziehen.

Victor Delamonte fürchtet, dass ihm die Zeit davonläuft.

Grace und er verlassen den Aufzug, betreten das gemeinsame Penthouse.

»Gib mir deinen Mantel«, sagt Grace und hängt ihn in den Schrank.

Es ist still. Victor stützt sich auf einen Stock, als er den Flur entlanggeht, vorbei an dem großen Ölgemälde eines französischen Meisters. Das vertraute Stechen im Unterleib. Er sollte ein Schmerzmittel nehmen. Victor betritt sein Studierzimmer mit dem großen Mahagonischreibtisch, den zahllosen Büchern und Urkunden an den Wänden.

Der Arzt hat gesagt: *Wir können nicht mehr viel tun.* Was bedeutet das?, fragt sich Victor. Monate? Wochen? Naht sein Ende? *Das kann doch nicht sein!*

Er hört das Klacken von Grace' Absätzen auf den Fliesen. Hört, wie sie am Telefon eine Nummer eingibt. »Ich bin's, Ruth«, sagt sie. Ruth ist ihre Schwester.

Grace spricht mit gedämpfter Stimme. »Wir kommen gerade vom Arzt ...«

Victor sitzt allein an seinem Schreibtisch und widmet sich der Berechnung seines schwindenden Lebens. Ein tiefer Seufzer löst sich aus seiner Brust, als hätte ihn jemand fest gedrückt. Sein Gesicht verzerrt sich. Und seine Augen werden feucht.

Wenn Kinder größer werden, wachsen sie ihrer Bestimmung entgegen.

So war es auch bei Dor, Nim und Alli, den drei Kindern auf jenem Hügel.

Nim wurde kräftig und breitschultrig ...

... und schleppte Lehmziegel für seinen Vater, einen Baumeister. Nim fand Gefallen daran, dass er stärker war als andere Jungen. Und Macht begann ihn zu faszinieren.

Alli wurde sehr schön ...

... und ihre Mutter wies sie an, ihr dunkles Haar zu Zöpfen zu flechten und den Blick gesenkt zu halten, damit ihr Liebreiz nicht die unziemlichen Gedanken der Männer auf den Plan rief. Bescheidenheit wurde Allis Schutzmittel.

Und Dor?

Nun, Dor wurde zum Zähler der Dinge. Er markierte Steine, er schnitzte Kerben in Stöcke, er sammelte Zweige, Kiesel und alles andere, was sich zählen ließ. Oft versank er in Tagträumen und dachte über Zahlen nach, und seine älteren Brüder gingen ohne ihn zur Jagd.

Dor rannte unterdessen mit Alli die Hügel hinauf, und sein Geist lief vorneweg und winkte ihm, damit er hinterherkam.

Und dann, an einem heißen Tag, geschah etwas Seltsames.

Dor, der nach unserer Zählweise nun ein Teenager war, saß auf der Erde und steckte einen Stab in den Boden. Die Sonne war hell und stark, und Dor bemerkte den Schatten des Stocks.

Er legte einen Stein ans Ende des Schattens. Dabei sang er vor sich hin und dachte an Alli. Sie kannten sich seit früher Kindheit, doch nun war er größer, und sie war sanfter, und wenn sie den Blick hob, um ihn anzusehen, wurde etwas in ihm ganz schwach, und er fühlte sich, als würde er geschubst.

Eine Fliege surrte vorüber und riss ihn aus seiner Träumerei.

»Ahhh«, sagte er und verscheuchte sie.

Als er wieder auf den Stock blickte, reichte der Schatten nicht mehr bis zum Stein.

Dor wartete, aber der Schatten wurde immer kürzer, weil die Sonne am Himmel höher wanderte. Er beschloss, den Stock stehen zu lassen und morgen an diese Stelle zurückzukehren. Und wenn der Schatten morgen wieder den Stein erreichen würde, würde dieser Augenblick ... *derselbe sein wie heute.*

Ob es wohl jeden Tag diesen Augenblick gab, in dem Schatten, Stock und Stein verbunden waren?, sinnierte er. Diesen Augenblick wollte er nach Alli benennen und jeden Tag an diesem Punkt an sie denken.

Dor war ziemlich stolz auf sich und schlug sich auf die Stirn.

Und so begann der Mensch, die Zeit zu messen.

UNVERKÄUFLICHE LESEPROBE



Mitch Albom

Der Stundenzähler

Roman

DEUTSCHE ERSTAUSGABE

Taschenbuch, Broschur, 272 Seiten, 11,8 x 18,7 cm
ISBN: 978-3-442-47949-8

Goldmann

Erscheinungstermin: Juni 2013

Was geschieht, wenn die Welt für einen Augenblick zum Stillstand kommt?

Lange vor unserer Zeit entdeckte Dor, der sich von Kindheit an für Zahlen interessierte, eine Möglichkeit, Stunden zu zählen – und erfand damit die erste Uhr der Welt. Als Strafe dafür, dass er sich herausnahm, Gottes größtes Geschenk – die Zeit – messen zu wollen, wurde er in eine Höhle verbannt, wo er fortan den Stimmen lauschen musste, die nach mehr Zeit verlangten. Nach einer kleinen Ewigkeit wird Dor nun befreit, doch er hat eine letzte Mission: Dor soll zwei Menschen unserer Gegenwart die wahre Bedeutung von Zeit lehren. Und so bringt er schließlich für einen Augenblick die Welt zum Stillstand ...